

Geibel, Emanuel: 27. (1833)

- 1 O laßt mir meine stille Weise,
2 O reißt mich nicht hervor ans Licht!
3 Mich dürstet nicht nach eurem Preise,
4 Und eure Bahn ist meine nicht.
- 5 Dem Sänger sind genug der Schlingen
6 Vom eignen heißen Blut gelegt;
7 Es frommt das Maß in allen Dingen
8 Und doppelt, wo man Geister wägt.
- 9 Ist dieser Brust ein Ton beschieden,
10 Der stimmt in eures Herzens Schlag:
11 Wohlan, so gönnt mir Rast und Frieden,
12 Daß ich ihn voll verströmen mag!
- 13 Doch nicht, wo bei der Kerzen Funkeln
14 Den Reigen wilde Laune führt, –
15 Der Gott hat immer nur im Dunkeln
16 Die Seele tönen mir berührt.
- 17 Er flieht die Stätten, wo die Menge
18 Sich Götzen formt und dann zerbricht;
19 Drum laßt mich wert sein seiner Strenge
20 Und reißt mich nicht hervor ans Licht!

(Textopus: 27.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61474>)